

# Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

werden in der Administration dieses Blattes (Rintengasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalk, M. Duker Nachf. (M. Angenfeld & E. Lössner), Hasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.

**Anfertigungspreis:**  
Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Preis für den Abnehmer:  
in loco: 20 Kr. — 5.  
Halbjährlich: 10 " — "  
Vierteljährlich: 5 " — "  
Monatlich: 1 " 70 "  
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "  
Gemeine Nummern 10 5.  
Mit Postverendung:  
im Inland:  
Halbjährlich: 14 Kr. — 5.  
Vierteljährlich: 7 " — "  
im Ausland:  
Halbjährlich: 18 Kr. — 5.  
Vierteljährlich: 9 " — "  
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.  
Manuskripte werden nicht zurückgegeben; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmidgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Posten für den Ort besorgt werden.

Nr. 50.

Hermannstadt, Samstag den 1. März 1902

118. Jahrgang.

## Bräunungs-Geladung

auf die

„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Bräunungs-Bedingungen sind wie bisher:

In loco: Für den Monat März Mit Zustellung ins Haus:  
1 Nr. 70 5. Für den Monat März 2 Nr. 40 5.  
2 Nr. — 5. Mit Zustellung ins Haus.

Die Administration

der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

## Aus dem Reichstage.

Sachsen-Debatte.

Budapest, 26. Februar.

Vor der Tagesordnung ergreift das Wort Gustav Lindner. Geheimes Abgeordnetenhause! Ich habe mir das Wort erbeten, um auf jene persönlichen Angriffe mit ein paar Worten zu antworten, welche in der gestrigen Sitzung gegen alle sächsischen Abgeordneten und auch gegen mich gerichtet worden; denn man sagt: Qui tacet, oium loqui debuisse, consentire videtur.

Die scharfen Ausdrücke widerhole ich nicht; allein ich wage die Behauptung, daß dieselben nicht hierher gehören; denn sie vertrauen sich, abgesehen von allem Anderen, schlechterdings nicht mit der Würde dieses sehr geehrten Hauses, welches die constitutionelle Vertretung eines tauendjährigen Staatsvolkes ist. (So ist es, so ist es!) auf den mittleren Bänken.) Das Immunitätsrecht kann kein persönliches Privilegium zur straflosen Begehung von Rechtsverletzungen, sagen wir, schweren Ehrenbeleidigungen sein; der Zweck des Rechtsinstitutes der Immunität ist, die volle Freiheit der Beratungen des gesetzgebenden Körpers zu sichern. (So ist es! auf den mittleren Bänken.)

Der Herr Abgeordnete Pichler sagte gestern: „Ich finde es natürlich, daß die sächsischen Herren Abgeordneten als selbstständige Partei in diesem Hause erscheinen.“

Sie habe schon einmal erklärt und wiederhole und betone es heute, daß wir keine besondere politische Partei bilden, sondern außerhalb der bestehenden Reichstagsparteien stehen.

Herr Abgeordnete Pichler hat die sächsischen Abgeordneten politisch (rassaszög) beschuldigt in den Worten: „Die eine Gruppe gilt diesem Hause, die andere ist heimwärts gerichtet, nicht nur in, sondern nach der ausländischen, der deutschen Presse.“

Sie weise diese Anschuldigung, weil ich sie für grundlos halte, entschieden zurück.

Ich behaupte mit vollster Seelenehre, daß ich die in diesem Hause ausgeprochenen Grundzüge auch daheim vertritt und erkläre meinerseits, daß ich in dem Augenblicke, in dem mich die Majorität meiner Wähler beauftragt, mein Abgeordneten-Mandat niederlegen werde.

Und schließlich muß ich in geeigneter Weise dagegen Verwahrung einlegen, daß der Herr Abgeordnete Pichler seinen Vortrag über die Geschichte der Siebenbürger Sachsen mit der Einwanderung der Mühlabacher, Großpolder, Reppendorfer und Großauer begann und die Bevölkerung einer Stadt und dreier Landgemeinden mit dem sächsischen Volke identifizierte.

Unsere Vorfahren hat unser König Geiza II. in's Land berufen; sie haben an der Südgrenze unseres Landes seit der Mitte des 12. Jahrhunderts Wache gehalten. „Unus sit populus a Város usque ad Boralt“, sagt die im Jahre 1224 den Sachsen verliehene goldene Bulle

König Andreas' II., welche mit den von allen unseren Königen und Fürsten ihnen verliehenen Privilegien und Freiheiten den Lohn für die um das Land erworbenen hervorragenden Verdienste bildet, und jederzeit von Jedermann im Archiv der Stadt Hermannstadt eingesehen werden können. Und es ist eine notorische Thatsache, daß die sächsische Nation bis zum Jahre 1848 die dritte ständige Nation Siebenbürgens mit eigenem, privilegiertem Territorium bildete. (So ist es! auf den mittleren Bänken.)

Unsere Städte, Dörfer, Kirchen und Schulen sind die nicht zu verachtenden Producte des Fleißes und der ausdauernden Arbeit unseres Volkes.

Wir präbilen nicht damit; wir bringen dies nur in Ausübung gerechter Nothwehr vor. Vor dem „nationalen Tyrannismus“ fürchten wir uns insofern nicht, als unser Staat ein constitutioneller ist; deshalb aber halten wir es doch für unsere patriotische Pflicht, unsere persönliche Ehre und die an Verdiensten, die alle unsere Könige und Fürsten anerkannt und ausgezeichnet haben, reiche historische Vergangenheit früher unserer Nation, jetzt unseres Volkes gegen ungerechte Angriffe auch in diesem geehrten Hause zu verteidigen. (Lebhafte Zustimmung auf den mittleren Bänken.)

Victor Pichler erklärt, er habe sich gestern aller persönlichen Angriffe enthalten. Wenn Lindner die vom Redner gegebene Darstellung der Geschichte des sächsischen Volkes als verlegend für die Sachsen betrachtet hat, so muß Redner sein gutes Recht betonen, die Geschichte eines jeden Volkes so zu kritisieren, wie es ihm beliebt. Korodi hat gestern der ungarischen Presse vorgeworfen, daß sie gelogen habe, als sie vor Kurzem einen Artikel des „Berliner Börsen-Couriers“ reproducirte, der gar nicht erschienen ist. Redner will den wirklichen Sachverhalt in dieser Angelegenheit objectiv darstellen, damit ein solcher Vorwurf nicht an der ungarischen Presse haften bleibe. Es ist bekannt, daß in der deutschen Presse, in welcher auch Korodi nach seinem eigenen Geständnisse Artikel veröffentlicht, oft Mittheilungen erscheinen, welche den Eindruck machen, als ob die Sachsen hier verfolgt würden.

Wilhelm Metzger: Steht in dem Artikel Korodi's so etwas?

Victor Pichler: Der „Berliner Börsen-Courier“ macht hievon eine Ausnahme, insofern, als sein Redacteur nicht bloß den Ungarn anfeindenden Artikel nachgibt, sondern auch den Artikel, die Ungarn in Schutz nehmen. Als Lindner hier seine bekannte Rede hielt, sandte der hiesige offizielle Vertreter des „Börsen-Couriers“ seinem Blatte einen Bericht, in welchem die in der deutschen Presse gegen Ungarn gerichteten Angriffe widerlegt waren. Der „Börsen-Courier“ erhielt diesen Artikel und sein Redacteur sandte dem hiesigen Vertreter des Blattes am Abend des 6. Februar ein Telegramm, in welchem es hieß: „Artikel erscheint morgen.“ Nach journalistischer Sitte wurde auf dieses Aviso hin ein Auszug aus dem Berichte in der ungarischen Presse zu derselben Zeit veröffentlicht, um welche der Artikel nach dem telegraphischen Aviso in Berlin erscheinen mußte. Nun konnte aber der Artikel im „Börsen-Courier“ in Folge technischer Hindernisse erst zwei Tage später, am 9. Februar erscheinen. Hieraus schlug Herr Korodi Capital, um der ganzen ungarischen Presse vorzuwerfen, daß Sie gelogen habe.

Korodi beklagt sich darüber, daß die Sachsen hier nicht angehört werden. Als Lindner, von dem Redner übrigens anerkannt, daß er in ganz anderer Weise aufgetreten ist, als Korodi und daß er würdig gesprochen hat, hier unerwarteterweise verhängte Angriffe gegen die Einheit der ungarischen Nation gerichtet hat.

Gustav Lindner: Das ist nicht richtig!

Victor Pichler: Ich ziehe die Unabhängigkeits-Partei allerdings zu heftigen Zwischenrufen hinweisen, aber trotzdem konnte er seine Rede ruhig beenden. Korodi aber schlägt aus dem ruhigeren Verhalten der Opposition einfach Capital, hat er doch erst gestern auf Grund einer Bemerkung Kato's geäußert, daß die Opposition sich mit

den Sachen ausjöhnen wolle, um damit nach außen Stimmung zu machen.

Lindner hat sich darauf berufen, daß die Sachsen bis 1848 Privilegien besaßen. Aber vor 1848 gab es auch andere Privilegien, die zum Opfer gefallen sind, damit die einheitliche ungarische Nation zu Stande kommen könne. Redner verweist darauf, daß es in der Pápa und im Tolmaer Comitatus auch Deutsche gibt, welche die deutsche Cultur gleichfalls pflegen, von denen man aber nicht sagen darf, daß sie nicht Magyaren sind.

Redner erwähnt schließlich, daß die Sachsen im Freiheitskrieg ein Bataillon gegen Ungarn stellten, welches das „Löwen-Bataillon“ hieß und welches davon bekannt war, daß es im Kampfe sehr zahm war, aber immer „Hurrah“ rief. Als einer von diesen „Löwen“ in Gefangenschaft gerieth und vor dem Geführten wurde, brach er in Thränen aus. Dem tröstete ihn und jagte: „Weine nicht, Löwe, gehe nachhause, es wird Dir nichts geschehen.“ Auch Redner ruft den Sachsen zu: „Weinet nicht, sondern geht nachhause, es wird Euch nichts geschehen.“ (Geisterfeier und lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.) Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Die „Los von Rom“-Bewegung in Frankreich. Wie die „Union republicaine“ von Macor mittheilt, sind im Departement Saone et Loire in einer einzigen Woche vier katholische Priester aus der Kirche ausgetreten; zwei davon haben sich sofort verheiratet. Der „Chretien francais“ Andre Bourrier's, das Organ der evangelischen Reform im Katholicismus, stellt bei dieser Gelegenheit fest, daß die Zahl der ausgetretenen Priester nunmehr rund 600 beträgt und daß der Abfall fort-dauert. Bischof Turinaz hat nun eine Schrift veröffentlicht, die sich im Wesentlichen gegen die Abgefallenen, ihre Presse und ihre Bestrebungen richtet und vor weiterem Abfall warnt. Bourrier bemerkt dazu in seinem Blatte: „Diese Schrift ist ein schöner Triumph für unser Werk; sie ist das Eingeständniß unseres Erfolges, den wir in fünf Jahren unaus-gesetzten und hartnäckigen Kampfes errungen haben. Der „Chretien francais“ ist der Alb unserer Bischöfe und unserer hervorragendsten Prälaten. Lange hat man es gegen uns mit dem Todtschweigen verübt; heute geht es damit nicht mehr; man muß die Gefahr offenbaren und den Alarmruf ausstoßen. Was wird man thun? Wird der Episcopat den „Chretien francais“ mit dem Bann belegen? Das ist unmöglich. Es wird Bischöfe geben, die sich weigern werden, das Bannedict zu unterzeichnen, und dann wird unser Triumph vollständig sein. Oder wird man es wieder mit dem Schweigen verüben? Dann wird Jeder-mann sehen, daß wir bereits stark genug sind, unseren Feinden in ihrem eigenen Hause Schweigen zu gebieten. Wir wiederholen: „Die Stunde des Triumphes für den „Chretien francais“ wird bald schlagen.“

Eine Revolververhaftung in einem Parlament. Die Ablegung des Präsidenten von Paraguay ist bereits bekannt. Ein „Daily Mail“-Correspondent aus Nuncion berichtet nunmehr Näheres. Dieser Ablegung ist eine regelrechte Parlamentsverhaftung vorausgegangen, über die jetzt Folgendes bekannt wird: „Die Gewohnheit der südamerikanischen Politiker, ihre Ansichtsverschiedenheiten mit Hilfe des Revolvers zu erledigen, hat wieder einmal eine Illustration erhalten. Eine Anzahl der politischen Gegner des Präsidenten Dr. Aceval schmiedeten ein Complot, ihn abzusetzen. Nachdem sie sich seiner Person bemächtigt hatten, legten sie ihm eine „freiwillige Verzichtsurkunde“ vor, zu deren Unterzeichnung sie ihn dadurch überredeten, daß sie einen Revolver an seinen Kopf hielten und drohten, ihm das Gehirn auszublauen, falls er die Unterzeichnung verweigere. Einem solchen Zureden konnte der Präsident nicht widerstehen, und er unterzeichnete die Urkunde. Sobald aber der Zwang weggefallen

## Feuilleton.

### Irthümer.

Roman von Karl G. Klopfer.  
(30. Fortsetzung.)

Während Heinrich in seinem Zimmer die Toilette vollendete, die er dem Empfange der Gäste angemessen erachtete, bejorgte die rührige Frau Eleonore das Nöthige, um die Letzteren von der verfrühten Ankunft des Herrn Robert Marfeld verständigen zu lassen.

Als der Hausherr den großen Empfangsalon betrat, verfehlte er nicht, Frau Weller seine Anerkennung auszusprechen über das geschmackvolle Arrangement, das er hier fand. Der Saal war prachtvoll ausgestattet, gleichsam als solle er jedem Gaste ein Zeugniß von dem Reichthum des Hauses geben.

„Ich wollte, wir säßen schon beim Marktgräser und Biersteiner,“ sagte Sormann leuzend, „und der officielle Theil dieses Frühstückes wäre vorüber!“

„Sie zeigen ja eine förmliche Scheu vor Ihren Gästen!“ meinte Frau Weller etwas piquirt.

„Weil ich keinen einzigen kenne. Es ist wahrhaftig komisch, wie ich mich in meinem eigenen Hause von Leuten begrüßen lassen muß, als wäre ich der Gast und sie die Wirthe. Aber das kommt davon, wenn man der Heimat fremd geworden ist! Sind's doch schon 18 Jahre, daß ich dieses Haus verließ, und so bin ich hier ein Fremdling geworden. Keiner erinnert sich meiner, wie auch ich mich an Keinen zu erinnern vermag!“

„Doch, doch!“ rief Frau Eleonore lebhaft, „Einer dürfte sich noch finden. Ach, daß ich auch erst jetzt daran denke!“

Sormann hielt in seinem Gang durch das Zimmer inne und sah die Sprechende erschreckt an. Dann wandte er sich ab. „Wer soll das sein?“

„Ein alter Diener Ihres Hauses, der es als den letzten Wunsch betrachtet, Sie noch sehen zu können. Von Tag zu Tag hoffte der alte Fabian auf diese Stunde.“

„Der alte Fabian, wahrhaftig? Der lebt noch?“ Es war nicht gerade der Ton der Freude, mit welchem Heinrich diese Worte ausrief.

„Ein fast 90-jähriger Greis. Er ist gelähmt und halb taub. Er kann dem jungen Gebieter nicht mehr entgegen eilen; er ist an seine Stube gefesselt.“

Sormann überlegte. Ein neunzigjähriger Greis? Gebrechlich und wohl auch schwachsinzig? Was sollte er von Dem zu befürchten haben? „Ich werde ihn aufsuchen,“ sagte er nach einer Weile. „Der gute Alte soll nicht länger auf mich warten. Ehe die Herren kommen, kann immer noch eine halbe Stunde vergehen. Ich könnte sie nicht besser ausfüllen, als mit diesem Act der Pietät. Bitte, führen Sie mich zu ihm!“ Er trat wenige Minuten darauf mit Frau Weller in die Stube, die dem alten Diener angewiesen worden war.

In einem großen altmodischen Lederlehnstuhl saß die gebrechliche, gekrümmte Gestalt, den Unterleib in wollene Decken gehüllt, den zitternden Arm auf das neben dem Lehnstuhl stehende Tischchen gestützt, wo die Glocke, welche die Waag herbeirief, im Bereich seiner Hand war. Das Gesicht war auf die Brust gesunken, man sah nur die von tauelnden Ringeln durchzogene Stirn des Alten und den kahlen, glänzenden Scheitel, den spärlich silberweiße Haarbüschel umrahmten.

Er schien das Geräusch der Eintretenden nicht gehört zu haben, denn er rührte sich nicht. Man hätte ihn für schlafend oder gar für todt halten können, wenn nicht in abgebrochenen Sätzen ein dumpfes unverständliches Murren hörbar gewesen wäre, das aus der eingeklinkten Brust wie aus dem Grabe zu tönen schien. Sormann ging zögernd auf ihn zu. „Fabian,“ jagte er, „da bin ich nun! Ich freue mich, Euch wiederzusehen. Wie geht es Euch? Kennt Ihr mich denn nicht?“

Er legte seine Hand dem Greis auf die Schulter, der unter dieser Berührung aufzuwachen schien. Er hob den Kopf und sah den vor ihm Stehenden mit trüben Augen starr an. Seine Lippen zitterten.

Sormann schauderte unwillkürlich zusammen, als er dieses mumien-hafte Gesicht auf sich gerichtet sah.

„Es ist Herr Marfeld,“ rief ihm Frau Weller in's Ohr, „der junge Herr Marfeld, der Euch zu besuchen gekommen ist.“ Fabian wandte das weisse Gesicht der Sprecherin zu, als habe er sie nicht verstanden. Die Lebhaftigkeit, die er zum Erstaunen der Hausgenossen noch vor einigen Tagen gezeigt hatte, schien mit einem Male erloschen, wie das letzte Aufblitzen eines verglimmenden Dochtes.

„Kennt Ihr denn nicht Euren jungen Herrn?“

„Der — junge Herr —“ stammelte der Greis, wie sich befinnend, „mein Gott — der junge Herr — der junge — Herr! Ja, ja, er ist nun — auch todt. Morgen — tragen wir ihn heraus — auf den Gottesacker — in die Gruft zur gnädigen — Frau. Sie wartet — auf ihn. — Ja, nun lieg' er — im Sarge. — Aber hört, macht den Deckel — noch nicht zu — ich will ihn noch einmal sehen.“

„Was schwagt Ihr denn da! Wir sprechen ja nicht vom alten Herrn —“

„Vom alten Herrn?“ unterbrach er sie heftig. „Der ist ja schon seit sechzig Jahren todt. Ja, ich — ich hab' ihm — die Augen zugedrückt, hab' den kleinen Edmund — getrübt, — hab' ihn gehgt und gepflegt. Und auch die Frau Mutter — ist gestorben, Alle — Alle sind gestorben — Nun auch der junge Herr Edmund —“

„Er spricht von Ihrem seligen Herrn Vater,“ flüsterte Frau Weller Heinrich zu, der schweigend vor dem Alten stand. „Er meint mit dem alten Herrn wahrscheinlich den Herrn Großpapa, bei dem er ja auch schon lange gedient haben soll.“

„So ist es. Der Arme hat kein Gedächtniß mehr für mich. Er lebt nur noch in seinen alten Erinnerungen. Lassen wir ihn zufrieden. Vielleicht ist er ein ander Mal bei klarerem Geiste.“

Sormann athmete erleichtert auf, als er wieder auf dem Corridor stand.

Da vernahm er schon Schritte im Hausflur. Es waren die erwarteten Gäste.

(Fortsetzung folgt.)

Er. 49.  
mer-  
asch-  
ählten  
6  
ber  
zu  
10  
rik.  
zu ver-  
2000 R.  
die Ad-  
6) 4-6  
Ver-  
bei der  
ador,  
ent-  
rikt,  
g 50  
affov-  
neuen  
Bruch-  
us und  
anen,  
n. Ge-  
pen-  
und  
en.  
mirtes  
aband  
fischen  
neufes  
naut.  
ranoo.  
anne.  
BAD EWANNEN.  
Größter Vorrath an  
kr.  
2-12

war, bereit er seinen Schritt und wüßte sich, abzudenken. Es folgte nun eine heftige Scene, und man theilte ihm mit, daß er sich als Gefangen zu betrachten habe. Unter Escort wurde er in die Cavallerie-Casernen gebracht, wo man ihn einperrte. Zu gleicher Zeit kam es im Congresshause zu einer recht lebhaften Scene. Als man von der erzwungenen Abdankung des Präsidenten hörte, forderten einige jener Parteigänger, daß man den Präsidenten, wenn das Volk mit ihm unzufrieden sei, vor das Haus bringe und ihn öffentlich beschuldige. Eine erhitze Discussion folgte, in welcher die Häupter der Revolution ihre Maßnahmen zu entschuldigen versuchten. Da hörte man plötzlich einen Schuß, der von einem angehenden jungen Mann abgegeben sein soll. Dieser Schuß war das Signal zu einem regelrechten Schützenfest. Auf allen Seiten zog man Revolver hervor, und es erfolgte eine erbitterte Schlacht, während welcher die Congressmitglieder sich gegenseitig hinter Büsten und Stühlen zu überrollen versuchten, während andere wild umherliefen, oder sich unter die Bänke verkrochen. Der Kampf wurde nur dadurch zum Schweigen gebracht, daß eine starke Militärabtheilung mit zwei Maschinengewehren erschien, die sie auf den Congress spielten zu lassen drohte, wenn die Schlacht nicht sofort eingestellt werde. Der commandirende Officier erklärte, daß er die Geschütze so lange feuern lassen werde, wie überhaupt noch ein Congressmitglied lebe, wenn General Caballero getödtet werde. Nach Einstellung des Feuers stellte sich heraus, daß ein bedeutendes Regierungsmitglied, Dr. Infran, der gerade zu Gunsten der Revolution gesprochen hatte, vollständig von Kugeln befaßt auf dem Boden lag. Eine dieser Kugeln hatte sein Gehirn durchbohrt. Neben ihm waren auch noch verschiedene seiner anderen Verwundungen tödtlich. Seine Wundärzte lagen neben ihm. Er war so plötzlich angegriffen worden, daß er sie nicht abstoßen konnte. Er hatte sogar keinen Ton mehr von sich gegeben. Viele Andere waren schwer verwundet. Unter ihnen befand sich auch der vorgenannte General Caballero. Friedliche Zuschauer wurden auch angeschossen, darunter zwei von den Parlaments-Reportern. Es ist interessant, daß auch der vorige Präsident Gonzalez vor einigen Jahren gewaltiam abgesetzt wurde. Man brachte ihn an Bord eines anstreifenden Dampfers und erklärte ihn für verbannt.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. Februar.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich Ministerpräsident Széll nach einer persönlichen Berichtigung Korod's in erster Reihe mit den aufgeworfenen wirtschaftlichen Fragen. Seine Auffassung war stets, daß die wirtschaftlichen Interessen des Landes auch im Rahmen der Zollgemeinschaft gewahrt werden können, ferner daß Ungarn nur in billige und gerechte Verhandlungen, die es mit Recht verlangen kann, eingehen könne. Die Unabhängigkeitspartei möchte, dem selbständigen Zollgebiet als politischem Ziele zustrebend, dies auch dann acceptiren, wenn die wirtschaftliche Absonderung selbst nach ihrer Ansicht nachtheilig wäre. Unter der Regierung) Standpunkt dagegen ist, daß die wirtschaftlichen Fragen keine gemeinsamen, sondern gemeinsam interessirende Angelegenheiten bilden. Ungarn steht das Recht zu, die Errichtung des selbständigen Zollgebietes wann immer vorzunehmen. Die letzten Erklärungen Koerber's haben nur den Sinn, daß die Intentionen des 67er Gesetzes auf den Abschluß des Zollbündnisses gerichtet sind und daß der Bruch in den volkswirtschaftlichen Beziehungen auch auf den politischen Standpunkt der Monarchie zurückwirkt. Koerber weiß, daß die Zurückführung der Rechte Ungarns nie zugeben werde. (Vehafter Beifall.)

Es verlautet, daß Erzherzog Josef und Erzherzogin Clotilde den Kaiser-König Franz Josef bei der Krönungsfeier im Monat Juni vertreten werden. Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella, die ursprünglich hiezu ausersehen waren, sind durch den Trauerfall in ihrer Familie abgehalten.

Anlässlich der Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Heiligkeit Leo XIII. wird der k. u. k. Botschafter Graf Szécsen in Specialmission dem Papste am 3. März, dem Jahrestage der Krönung, ein eigenhändiges Glückwunschschreiben Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef überreichen.

Aus Suwalki wird Polenblättern gemeldet, daß in Bartniki während der Messe russische Gendarmen in die katholische Kirche eindrangen und nach heftiger Gegenwehr der in der Kirche Versammelten, von denen Viele von den Gendarmen verwundet wurden, den Pfarrer verhafteten. Die Verhaftung erfolgte, weil der Pfarrer jüngst ein Gebet für den Czaren unterließ.

An die französische Regierung ist in jüngster Zeit seitens des Cabinets Sagasta kein Ansuchen gerichtet worden, die sich in Frankreich

aufhaltenden carlistischen Führer zu überwachen. Aus den Berichten der Präfecten der der spanischen Grenze zunächst liegenden Departements geht übrigens hervor, daß sich in den Kreisen, in denen man die Anhänger der carlistischen Bewegung bemerkt, keinerlei Agitation bemerkbar gemacht hat.

Der Haager Correspondent des „Daily Telegraph“ bestätigt seine Meldung vom 25. d. über die Reise der Königin Wilhelmine in's Ausland und fügt hinzu, die Entscheidung verzögere sich nur deßhalb, weil es noch nicht entschieden sei, ob der Prinzgemahl die Königin begleiten werde. In diesem Falle würde die Königinmutter als Regentin eingesezt werden.

Die Wiederkehr des 100. Geburtstages Victor Hugo's wurde am 26. d. in Paris durch eine Feier im prachtvoll geschmückten Pantheon feierlich begangen. Schon lange vor Beginn der auf 10 Uhr Vormittags angelegten Feier waren durch eine unabsehbare Menschenmenge die Zugänge zum Pantheon besetzt. Nach 9 Uhr begann die Auffahrt der offiziellen Teilnehmer, darunter das vollständig erschienene diplomatische Corps. Bald darauf trafen die Mitglieder der Familie Hugos und schließlich die Minister ein. Um 10 Uhr fuhr Präsident Loubet mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu vor dem Pantheon vor, von der Menge ehrfurchtsvoll begrüßt. Hierauf nahm die Feier ihren Anfang.

In der rumänischen Kammer unterbreitete der Finanzminister einen Gesetzentwurf, in dem die Regierung ermächtigt wird, den Betrag von 17,992,722 Francs, der dem Deficit des Verwaltungsjahres 1900/1901 entspricht, in der ihr am geeignetsten scheinenden Weise flüssig zu machen, so daß jeder Verkauf von Staatsgütern ausgeschlossen bleibt. Dem Gesetzentwurf wurde die Dringlichkeit zuerkannt.

Der diplomatische Vertreter Montenegro's Bakisch unternahm bei der türkischen Regierung Schritte, indem er Beschwerde darüber führte, daß in der Nacht vom 29. auf den 30. Januar a. St. die zwischen Kritschva und Rabc befindlichen Grenzsteine von ihren Plätzen entfernt und an mehreren von ihrem ursprünglichen Standorte entfernten Punkten aufgestellt wurden. Bakisch verlangte energisch die Beibehaltung der Schuldigen und die Rückverlegung der Grenzsteine an ihren früheren Aufstellungsort.

Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 23. d.: Oberst Byng berichtet, daß 600 Büren, welche eine Herde Vieh vor sich hertrieben, am 23. d. Nachts rechts von den Vorposten Byng's genau in der Richtung auf Bothasberg, wo Byng mit der linken Flanke Kimbong's Jüngling hat, durchzubrechen versuchten, was auch eine Anzahl von ihnen gelang. Die Nemeeländer zeigten die größte Tapferkeit. In unmittelbarer Nähe des Gefechtsfeldes liegen die Büren 15 Tödt und 6 Verwundete zurück. Weitere Einzelheiten, insbesondere über die britischen Verluste, liegen noch nicht vor.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. Februar.

(Ernennungen.) Der kön. ung. Justizminister hat den Diurnisten Romulus Popa zum Kanzlisten beim Dvöær k. Gerichtshofe, den Wachtmeister Karl Benkó, des 2. Husaren-Regiments, zum Kanzlisten beim Körösbányaer k. Bezirksgerichte ernannt.

(Veretzung.) Der k. ung. Justizminister hat den Kanzlisten Johann Magyarai vom Körösbányaer k. Bezirksgerichte zum Dvöær k. Gerichtshofe verlegt.

(Zur Beachtung für Holzindustrielle und Holzhändler.) Ein im kön. ung. Ackerbauministerium zusammengestellter Ausschuß über die von heimischen Forstbesitzern für 1902 zum Verkaufe angemeldeten Holzmaterialien liegt in der Kanzlei der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer zur Einsichtnahme für die Interessenten auf.

(Telephonwesen.) Handelsminister Alexander Hegedüs hat die städtischen Telephonnetze Kronstadt und Maros-Bajarehely in den inländischen und niederösterreichischen Interurban-Telephonverkehr einbezogen.

(Aufnahme in die Artillerie-Cadettenchule.) Das k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium hat den Lehrplan der Artillerie-Cadettenchule bis auf die durch die Waffe bedingten Unterschiede, jenen der anderen Cadettenchulen gleichgestellt. Es gelten nimmehr ähnliche Aufnahms-Bedingungen, wie für die Infanterie-Cadettenchulen, das heißt, es werden Jünglinge im Alter von 14 bis 17 Jahren aufgenommen, welche 4 Classen einer Mittelschule mit mindestens gutem Erfolge absolviert haben. Von ungenügenden Noten in lateinischer und griechischer Sprache wird abgesehen. Das Schulgeld beträgt für Söhne von Personen der bewaffneten Macht 24 Kronen, für Söhne

von Officieren in der Reserve, im nichtactiven Landwehr- und im Reservehäftnisse außer Dienst, dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten (Bediensteten) 160 Kronen, sonst 300 Kronen jährlich. Alle anderen Kosten trägt der Militär-Etat. Der Jüngling erhält in der Artillerie-Cadettenchule während 4 Jahren die wissenschaftliche Ausbildung wie in einer Oberrealschule und eine militärische Erziehung, welche ihn befähigt, als Cadet in die k. u. k. Artillerie zu treten und als Officier die höheren Militär-Fachbildungs-Anstalten zu frequentiren. Die Gesuche um Aufnahme sind bis 15. August dem Commando der Artillerie-Cadettenchule in Wien, X/2, directe einzuwenden. Alle näheren Bestimmungen, wie Altersnachricht, Einlag des Schulgeldes in Monatsraten, Gleichstellung anderer Schulen, Umfang der Aufnahmsprüfung, sind in den „Aufnahmsbedingungen für den Eintritt in die k. u. k. Cadettenchulen“ enthalten, welche Vorchrift von allen Cadettenchulen um den Preis von 40 Heller bezogen werden kann.

(Predigten in den evangelischen Kirchen N. B.) Sonntag den 2. März predigen: in der Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger Schuster; in der Spitalskirche um 11 Uhr (Sehrlings-Gottesdienst) Knabenvolkschullehrer Raß; in der Johanniskirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

(Kirchliches.) An Stelle des in den Ruhestand getretenen Reußmärkter gr.-or. Pfarrers und Erzpriesters Ioan Droc ist der Professor am hiesigen gr.-or. Seminar Dr. Georg Proca mit Stimmeneinheitlichkeit gewählt worden.

(Widmung.) Statt eines Kranzes auf den Sarg der Frau Johanna Seiser widmet Frau Mathilde Kreuzer dem Wädchenschulbaufond 10 Kronen, wofür bestens dankt Julie Fabricius, Cassirerin.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Wie bereits angezeigt wurde, findet Samstag den 1. März eine Aufführung der im Vorjahre mit durchschlagendem Erfolge gegebenen Operette „Geisha“ statt. Die Operette ist von Regisseur Neud genau so wie im Vorjahre mit denselben Tanzrevolutionen, Decorationen, Beleuchtungseffekten und Costümen in Szene gesetzt und ist demnach zu erwarten, daß die heurigen Aufführungen sich den vorjährigen als würdige Nachfolger anschließen können. — Der frühere Beginn der Vorstellung ist dadurch nothwendig geworden, daß die Musikkapelle an diesem Abend auch im Gesellschaftshause mitwirkt.

(Geschlossenes Tanzkränzchen.) Das „Hermannstädter ungarische Casino“ veranstaltet am 1. März l. J. im Saale des Officiers-Casinos ein geschlossenes Tanzkränzchen. — Beginn 8 Uhr Abends.

(Abend-Unterhaltung zu wohlbätigem Zwecke.) Am Sonntag den 2. März l. J. veranstalten die Unterbeamten der Station Hermannstadt der k. ung. Staatsbahnen unter dem Protectorate des Stations-Chefs Wilhelm Fabricius im großen Saale des Gesellschaftshauses eine mit Theater-Aufführung verbundene Tanzunterhaltung, deren Reinertrag für den städtischen Armen verwendet wird. — Zur Darstellung gelangt das dreiactige Volkschauspiel „Zigeuner“ von Eduard Sigligli. — Anfang präcise 7 Uhr Abends. — Eintrittspreise: Personenkarte 1 Krone 50 Heller, Familien-Karte (4 Personen) 5 Kronen, eine Loge 7 Kronen. — Ueberzahlungen werden mit Dank angenommen und öffentlich quittirt. — Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Stefan Karpati, Beamter der Bahn-Station Hermannstadt.

(Wohlbätigkeit-Concert.) Der Hermannstädter ungarische protestantische Frauenverein veranstaltet zum Besten seines Grundbesitzes am 9. März l. J. im Turnsaale des Hermannstädter l. ung. Staats-Übergymnasiums ein Wohlbätigkeit-Concert mit folgender Vortragsordnung: 1. Vorlesung: Dr. Julius Wrtelsh. 2. Mendelssohn, Duett: vorgetragen von Fräulein Lam Anuska und Frau Leonoldine Székely; Clavierbegleitung: Frau Gilla Jancsik. 3. List: Rigolotto-Paraphrase, vorgetragen von Frau Gilla Jancsik. 4. Declamationen: Frau Katharina Bod. 5. I. A. Tarnay, op. 22, „Haydn“, H. G. Major, op. 15, gefungen von Frä. S. H. H. auf dem Piano begleitet von Frau Gilla Jancsik. 6. Hildeb. H. „Hjen-Gardas“, auf der Violine vorgetragen von Herrn Elem. H. H. H. Eintritt: 1 Krone; für Schüler 50 Heller. — Karten können vortheilhaft im Rudolph-Krajschky'schen Geschäft gelöst werden. — Ueberzahlungen nimmt der Verein mit Dank entgegen. — Beginn 7 Uhr Abends.

(Das hiesige Casino) veranstaltet nur für seine Mitglieder und deren Familien Dienstag den 1. April l. J. in seinen Räumen ein Kinder-Tanzkränzchen. — Dauer desselben von 5 Uhr Nachmittags bis etwa 8 Uhr Abends. — Es wäre erwünscht, wenn die Kinder im Costume kämen. — Um über die Zahl der Teilnehmer orientirt zu sein, wird eruchtet, die voraussichtlich erscheinenden

### Römische Willen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die unzähligen Kuppeln, Paläste, Basiliken, Thürme, Monumente, Gärten und Willen berichten uns ergreifend von dem Genius Bramante's, Raffael's und Michelangelo's; der weithin dominierende St. Peter aber stellt uns die zweite Herrschaft Roms über die Welt auch körperlich vor Augen.

Und ehe wir von den hohen Bäumen, unter deren Laubdach wir hiebei dieses Bild betrachteten, scheiden, werfen wir noch einen Abwärtsblick nach jener Via Appia, auf welcher die Heerführer unzähliger Nationen ihre Wanderung von Norden nach den südlichen Gefilden Italiens und den Kornkammern Siciliens vollendeten. Ich füge hinzu, daß der letzte Kanonenstoß, von dieser Höhe auf die heilige Stadt gerichtet, ein französischer war; er galt der Wiedererhebung Pius IX. nach seiner Flucht aus Rom.

Doch nur einen kleinen Theil der endlosen Ruinen verschollener Städte, Denkmäler großer Menschen, Wasserleitungen und Trümmer aller Art dürfte ich berühren. Wer vermöchte überdies ihre von hier aus sichtbare Anzahl aufzuzählen! Wir verlassen die Villa noch nicht, sondern wenden uns vielmehr nach dem eben Genannten zu der Rückseite des Gebäudes, wo uns der wohl einzig in der Welt so erhabene, nach Osten weisende Cypressengang einen noch nicht besichtigten Theil der Campagna und den Ueberlauf in seiner ganzen Ausdehnung aufdeckt. Zwar ist die Weltbeherrscherin plötzlich unserem Blick entschwinden, und das Meer glänzt nicht mehr am Horizonte, doch liegt, dem ebenbürtig, die malerische Einöde, dieses herrlichste Stück der Erde, in jener charakteristischsten Eigenständigkeit vor uns. Es sei mir erpirt, die feinen Linien der hohen Apenninen, die patriarchalische Formation der kleinen Hügel mit ihren grünen Thälern und den sich in ihnen befindlichen Castellen und Tenuten, den Lieblingsorten Poussin's, die immer wechselnde Farbenpracht je nach dem Stande der Sonne, der Wolken, der Feuchtigkeith oder der Trockenheit der Atmosphäre zu schildern; würde doch ein derartiger Versuch nur störend auf die Phantasie meines Lesers einwirken.

Endlich sagen wir der Villa Lebewohl. Abermals wenden wir uns zur Porta Angelica, doch folgen wir diesmal der am Tiber sich hinschlingenden Mantbeeren-Allee, die einen links zur Villa Madama aufsteigenden Querweg von sich abzweigt.

Am nördlichen Abhang des Berges gelegen, hat diese zweite Monte Mario-Villa fast ewigen Schatten. Sie ist, wenn es vergönnt ist, sich so auszudrücken, eine heilige Villa. Raffael Sanzio d'Urbino entwarf

in den letzten Tagen und Stunden seines Lebens die großartigen Pläne zu ihrem Bau und erfand, schon halb verblüht, die Skizzen zu den später in ihrem Innern durch Giulio Romano ausgeführten Fresken. Sie trägt nicht eine Spur von Aehnlichkeit mit einer der schon erwähnten Willen und hat weder schattigen Baumwuchs, noch Pflanze von Blumen und Gewächsen. Verfallen und verlassen, wie traunend um ihre vergangene Pracht, erscheint sie als das Bild der volligsten Trostlosigkeit. Nur die classischen Formen, die großartige Anlage, die weiten breiten Terrassen, die vollen Steinbrünnungen, das majestätische Gebäude, die mit trefflichen Wandgemälden gezierten hohen Säle, Alles in ehrwürdigster Renaissance-Architektur, gewähren insojante Eindruck. Sie ist so recht geschaffen zum Sitz eines edlen, hohen, fürstlichen Herrn, überhaupt für das Element, welches die Griechen „großprächtigt“ nannten. Von der Balustrade des Hauptbalcons bietet sich uns eine unvergleichliche Ansicht der Silhouetten des kalten Monte Cennaro. Rings umher ist Einöde und tiefe Stille. Im Sommer ist die aria cattiva in diesen weiten Räumen so intensiv, daß selbst die hier wohnenden Vigneroles Nachts nach Rom ziehen, um der oft tödtlichen Fieberluft zu entgehen. Tags ist die Gefahr eine weit geringere und die Strichvögel kehren nach Sonnenaufgang in ihre Behausung zurück.

Für den Kenner und Kunstliebhaber ist die Villa Madama die großartigste, am meisten den ersten Typus Roms tragende Villa, für den Erholungsbedürftigen die einsam traurigste, nur wehmüthige Gefühle in jeder Brust erweckende.\*)

Wir überpringen wieder weitere Räume und versehen uns auf's forum romanum, von wo wir, östlich zu unserer Linken den Friedens- und Venusempel, auf dem alten Steinpflaster zum westlich gelegenen Constantinusbogen hinabsteigen. Ihn durchschreitend, beschleunigen wir auf der nach der Porta S. Sebastiano führenden Straße unsere Wanderung bis zur Stelle, von welcher südlich zum einst durch seine jetzt vom Sturme gebrochene Walme berühmten Colosseum Giovanni e Paolo sich steil der Weg erhebt und sind jenem gegenüber vor dem Cancello der Villa Mattei angelangt.

Dieses Kleinod auf der Höhe unterscheidet sich besonders dadurch von den anderen Willen Roms, daß seine wohlkultivirten Gärten und schattigen Parks inmitten und in nächster Nähe der weit im Kreise sich ausbreitenden erhabenen Trümmer des Alterthums gelegen sind.

Der jetzige Besitzer der Villa ist ein deutscher Baron, Herr von Hoffmann, der in Liberalität und Zuverlässigkeit, seine Schätze dem Publicum zu offenbaren, mit römischen Fürsten weiteifert.

\*) Im Besitz der Bourbons (Fürst von Caserta)

Kinder bis oder mün

aus dem 8 und 1/2 ein Kessel Gleichhau derselbe d gelieft. Die Diente w keinen St heute aus Schube n schon vor

hauptmann schäftsloca — noch wurde ber Der Besa

größere W und Hom Gasse bet

an der La im Alter

Man mel man derz die im W Fünzig-J Noten un

wurde am ermordet Als der glaubte m folgung.

mittel, da Briefträger Bancs e rief Lepes Briefträger in's Local des Geldes wurde ver

12. Octob Deconom lenkte sich Geliebten es alsobal zubringen verhaftet

Schluchwee auf Anstif Beil erich jenat auf Erlangung aber wegen wurde.

die ihre Gr in Umlauf Die Falich funden. F fünf-Ros Deutschlan Station V

Juges ang karte bis 9 aufgetragen deutlichen auch von d welche aus

Grense lag des Journ gericht gefl jungen W

wird aus Benzin- mittags 5 foren. Di arg bedroh auch Müllt unbekannter total abgeh Folge raich den Brand Gefahr ver

Verhaftung Szalno. gehalte, un und es gel werthen. S und wurde reichen wol dortigen fol des freibe Schlesien, nach Hinter Seine Ver Bauer Wa welche er z Das Paar „Localanzei von einem Beihiebe je

Sillein gab Leben. Die goldene Lan sich die Pr Schaner schönes Reiz Rajpar, Me

im Ber...
ten Bes...
Cadetten...
in einer...
die höher...
um...
Geld...
mungen...
Stellung...
„Auf...“...
ent...
Preis von...
N. B.)...
10 Uhr...
Lehrungs...
Arche um...
getreten...
Trois ist...
oca mit...
der Frau...
chenschul...
Cassinerin...
agt wurde...
nähre mit...
att. Die...
denjelben...
himen in...
führungen...
Der...
endigt ge...
ellchäfts...
ntädter...
Saale des...
Beginn...
(zweck)...
amten...
unter dem...
großen...
ührung...
den...
langt das...
geti...
1 Krone...
ronen...
ittit...
ti, Be...
nnstädter...
zum...
nische...
itäts...
Julius...
am Lam...
au Gilla...
Tarnay...
Doblu...
Kidley...
Glem...
können...
Leber...
7 Uhr...
e Mit...
l. 3. in...
beselben...
müßigt...
Theil...
menden...
ten, am...
ria San...
war...
heu und...
Seiten...
eberfülle...
ren...
Amgeben...
mend...
einem...
hon als...
ubelnde...
an, von...
usicht...
eltraum...
würde...
der ver...
de grün...
Medici...
gen und...
römische...
lonna...
der Be...
ch der...
ergang...
nze...
nderlich...
om mit...
Mauern...
anerge...
Conti...
unter...
Balla...
auf die...
ehenden...
höchsten...
nd ver...

Rinder bis 15. März l. J. dem Casino-Secretariat gefälligst schriftlich...
(Diebstahl.) Gestern Abends wurde um circa 1/7 Uhr...
aus dem Hauie Burgergasse 2 ein Damenleid gestohlen...
10 Uhr wurde von einem Gange des Haujes Burgergasse 24...
ein Kessel im Werte von 24 Kronen entwendet...
Der Dieb eines...
gleichhauer-Tisches wurde in dem Augenblicke festgenommen...
in welchem...
den Tisch verkaufte...
Derselbe wird dem k. Bezirksgerichte ein...
geliefert...
Daniel Krz, Knecht, hat, nachdem er kaum einen Tag im...
Dienst war, seinem Dienstgeber 10 Kr. gestohlen...
Da der Beschädigte...
seinen Strafantrag stellte, wurde Genannter vom Gebiete der Stadt...
heute ausgewiesen...
Die Thäterin der aus der Vorstadt entwendeten...
Schuhe wurde gestern verhaftet und ist die wegen mehrerer Diebstähle...
schon vorbestrafte Maria (Tafacs) Tot...
(Einbruch.) Ein Lehrling machte bei der städtischen Polizei...
hauptmannschaft die Anzeige, daß zwei Lehrlinge den 24. d. ein Ge...
schäftslocal - vom Hofe aus - erbrachen und - nebst Rächereien...
- noch 40 Kronen gestohlen haben...
Einer der angeblichen Thäter...
wurde bereits festgenommen und leugnet; der Zweite wird noch gesucht...
Der Beschädigte wurde noch nicht ermittelt...
(Zügelloses Treiben.) In den letzten Tagen wurde eine...
größere Anzahl weiblicher Diensthöten der Winter-, Wiesen-, Harteneck-...
und Honterusgasse, welche sich in ärgernisserregender Weise auf der...
Gasse benahmen, mit je 4 Kronen bestraft...
(Todesfall.) Gestorben ist: der Schauspieler und Professor...
an der Landesbühnenschule, Josef Szigeti, am 26. d. in Budapest, im...
Alter von 80 Jahren...
(Die Ausgabe der Fünfzig-Kronen-Banknoten.)...
Man meldet aus Wien: Bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank ist...
man derzeit mit der Herstellung von Noten zu fünfzig Kronen beschäftigt...
die im Mai dieses Jahres ausgegeben werden sollen...
Die neuen...
Fünfzig-Kronen-Noten werden etwas größer, als die Zwanzig-Kronen-...
Noten und auf gelbem Untergrunde in blauer Farbe ausgeführt sein...
(Raubmord an einem Briefträger.) In Köveds...
wurde am 23. d. Abends 5 Uhr der Briefträger Thomas Lepcsényi...
ermordet und eines mit 1600 Kronen beschwerten Geldbrieffes beraubt...
Als der Briefträger um 6 Uhr Abends noch nicht zurückgekehrt war...
glaubte man, er habe die Nacht ergriffen und man schritt an seine Ver...
folgung...
Im Verlaufe der eingeleiteten Recherchen wurde jedoch er...
mittelt, daß Lepcsényi das Opfer eines Raubmordes geworden sei...
Der Briefträger ging mit dem Geldbrieffe an der Fleischbank des Georg...
Bancsek vorbei, wo er vom eingelangten Geldbrieffe sprach...
Bancsek...
rief Lepcsényi in's Local und gab ihm ein Glas Wein; während der...
Brieffräger trank, stach ihn Bancsek ein Messer in den Hals, zog ihn...
in's Local hinein und schnitt ihm den Hals ab...
Dann beraubte er ihn...
des Geldes, verstaubte die Leiche unter dem Hadstod und vergrub das...
Geld im Hofe...
Nachts wollte Bancsek die Leiche des Brieffrägers aus...
dem Hause schaffen, aber die That wurde schon früher entdeckt...
Bancsek...
wurde verhaftet; er legte ein umfassendes Geständnis ab...
(Aus Rah und Fern.) In der Nacht vom 11. auf den...
12. October v. J. wurde in der Gemeinde Kovacs der guttätige...
Deconom Juon Wahjesen ermordet...
Der Verdacht der Thäterhaft...
lenkte sich auf den früheren Gemeinderichter Maxim Brazovan, den...
Geliebten der Frau des Ermordeten...
Der recherchirenden Behörde gelang...
es alsbald, gravirende Verdachtsmomente gegen das laubere Paar aus...
zubringen...
Frau Wahjesen und ihr Verehrer Maxim Brazovan wurden...
verhaftet und dem Lugoser Strafgerichtshofe eingeliefert...
Bei der...
Schlußverhandlung wurde dem Maxim Brazovan nachgewiesen, daß er...
auf Anstiften der Frau Eva Wahjesen den Juon Wahjesen mit einem...
Beil erschlug...
Nach nahezu dreitägiger Verhandlung fällt der Gerichts...
senat auf Grund des Geschwornenverdictes das Urtheil, demzufolge...
Erlanglagler Maxim Brazovan freigesprochen, Frau Eva Wahjesen...
aber wegen Gattenmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt...
wurde...
Die Uj-Kesker Gendarmerie entdeckte eine Falschmünzerbande...
die ihre Erzeugnisse - falsche Fünf-Kronen-Stücke - im Vester Comit...
at in Umlauf brachte...
Die Falschmünzer sind kaum als solche zu erkennen...
Die Falschmünzer wurden verhaftet und auch ihre Presse wurde aufge...
funden...
Bei der Presse fanden die Gendarmen 1000 Stück falsche...
Fünf-Kronen-Stücke...
Am 25. d. trafen mit der Eisenbahn aus...
Deutschland kommend vierzig fremde Musikanten in der ersten französischen...
Station Bagny ein, wurden jedoch beim Besteigen des französischen...
Zuges angehalten...
Es wurde den Musikanten der Restbetrag der Fahr...
karte bis Nancy zurückerstattet und ihnen die Rückfahrt nach Deutschland...
aufgetragen...
An der deutschen Grenze wurden die Musikanten von den...
deutschen Gendarmen zurückgelehrt...
Daselbe Vorgehen wurde dann...
auch von der französischen Grenzpolizei beobachtet, so daß die Musikanten...
welche aus Schweden sein sollen, nun von zwei Seiten bewacht, an der...
Grenze lagen...
Der Deputirte von Volo, Kartalis, und der Director...
des Journals „Embros“, Kalapothakis, werden vor das Schmutz...
gericht gestellt unter der Anklage der Anstiftung zur Ermordung eines...
jungen Vannes, dessen Schwester früher die Braut Kartalis' war...
(Brand einer Petroleum-Kaffinerie.) Vom 26. d...
wird aus Breßburg geschrieben: Ein Theil der Petroleum-Kaffinerie...
Benzin- und Paraffin-Fabrikwerke der Appolo-A.-G. steht seit Nach...
mittags 5 Uhr in Flammen...
Ein Hauptgebäude ist rettungslos ver...
loren...
Die benachbarten städtischen elektrischen Beleuchtungswerke sind...
arg bedroht...
Für Lösch- und Rettungsarbeiten ist außer der Feuerwehr...
auch Militärmannschaft ausgerückt...
Der Brand entstand aus bisher...
undefinirter Ursache gegen halb 6 Uhr Abends...
Die Kerkensfabrik ist...
total abgebrannt und beträgt der Schaden nahezu 200.000 Kronen...
In...
solche reichen Einschreitens der Feuerwehr und des Militärs gelang es...
den Brand gegen Mitternacht zu localisiren und wurde jede weitere...
Gefahr verpübt...
(Verschiedenes.) Großes Aufsehen erregt die plötzliche...
Verhaftung des dirigirenden Volksschullehrers Gustav Vrgyik in Mos...
skalo...
Vrgyik begnügte sich nicht mit seinem bescheidenen Lehrez...
gehälte, und wollte plötzlich reich werden...
Er fälschte mehrere Wechsel...
und es gelang ihm, sie in den Rimazombater Geldinstituten zu ver...
werthen...
Alein sein Gebahren konnte nicht lange ein Geheimniß bleiben...
und wurde, als er einen neuen Wechsel bei der dortigen Sparcasse ein...
reichen wollte, entdeckt...
Vrgyik legte ein Geständnis ab; er wurde dem...
dortigen kongl. Gerichtshofe eingeliefert...
Dr. Scholz, der Pächter...
des freiherrlich Rothschil'd'schen Gutes in Hultschin in Preussisch...
Schlesien, der geschiedene Gatte der Schriftstellerin Stona, ist vorgestern...
nach Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast flüchtig geworden...
Seine Verfolgung wurde eingeleitet...
In Rozmo ermordete der...
Bauer Martin Lupofatics mit Hilfe seiner Frau seine Stiefmutter...
welche er zersägte und dann den Schweinen als Futter vorwarf...
Das Paar wurde verhaftet...
Nach einer Meldung des Berliner...
„Localanzeiger“ wurde der 72-jährige Bischof vom Newsky-Kloster...
von einem jungen Menschen, der sich dienstlich an ihn wandte, durch...
Weihhebe schwer verletzt und beraubt...
Der Thäter entfloh...
(Reicher Kinderlegen.) In dem Dorfe Luki neben...
Sillein gab am 24. d. eine arme Bäuerin drei gesunden Knäblein das...
Leben...
Die Frau, deren Gatte in America ist und dort nicht das erhoffte...
goldene Land fand lebt in größter Noth...
Der armen Familie erbarnte...
sich die Präsidentin des Silleiner isr. Frauenvereins Frau Dr. Julius...
Schauer und veranstaltete in ihrem Kreise eine Collecte, welche ein...
schönes Resultat ergab...
Die drei jungen Weltbürger erhielten die Namen...
Rajpar, Melchior und Balghajar...

(Unfälle.) In der Nähe von Tokaj hat sich am 25. d. ein erschütternder Vorfall ereignet...
Der Fährmann Fischer führte den...
Landmann Vago und dessen Braut über den Bodrogfluß...
Blötzlich...
kippte der Kahn um und das unglückliche Brautpaar fand den Tod in...
den Wellen...
Der Fährmann konnte das Ufer erreichen...
Bei dem...
Laden einer Mine bei Eisenerg verschüttete das abgehende Gestein die...
Verarbeiter Martin Jan und Johann Senabl...
Jan blieb sofort...
tollt, sein Kamerad wurde tödtlich verletzt...
Bei einem in einem...
Deconomiehaue in Dinkelsbühl ausgebrochenen Brande wurden...
durch den Einsturz einer Giebelmauer zwölf Personen getödtet...
(Verhütung eines Eisenbahnunfalles.) Aus Triest...
wird gemeldet: Der Sitzug, mit welchem Erzherzog Karl Stephan...
jüngst die Reise nach Wien antrat, entging bei St. Peter knapp einem...
Unfalle...
Ein Wächter bemerkte kurz vor dem Herrannah des Zug's...
daß eine Schiene schadhaft geworden sei...
Durch Alarmsignale mittelst...
Knallkapfein, die auf die Schienen gelegt worden waren, konnte der Zug...
noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden...
(Ein schlechter Scherz mit schlimmen Folgen.) Bei...
einem prächtigen Aufzug in Lissabon befand sich in der langen Reihe...
der Wagen, welche voll von lustigen und phantastischen Mästen die...
Promenaden beleben, auch eine Equipage mit Herren, die sich als alte...
Barben gekleidet hatten...
Schneeweiße Bärte reichten ihnen bis auf den...
Gürtel hinab...
Irgend Jemand nun aus der Menge, der aber leider un...
entdeckt geblieben ist, machte sich das „Bergnügen“, auf das Trittbrett...
des Wagens zu springen und mit einem brennenden Wachsstock die...
Bärte der Alten in Flammen zu setzen...
Sofort ging das trockene Berg...
aus dem die Bärte bestanden, in Feuer auf...
Es gelang, die Flammen...
zu löschen, aber mehrere der Mästen haben die schwersten Brandwunden...
davongetragen, und einer der Barben ist bereits im Hospital seinen Ver...
letzungen erlegen...
(Ein Schulzeugniß Napoleon's I.) In einem alten...
Werke finden sich folgende Notizen des Herrn v. Kernalis, Inspectors...
der französischen Militärschule über den jungen Bonaparte, die am...
17. October 1784 dessen Aufnahme in die Pariser Militärschule ver...
anlassen: „Herr von Bonaparte, geboren den 15. August 1769, 4 Fuß...
10 Zoll, 11 Linien...
Gute Constitution, vortreffliche Gesundheit, ge...
horjam, ehrlich und dankbar, sehr ordentliche Aufführung, großer Fleiß...
für Mathematik; kennt sehr passabel Geschichte und Geographie...
Sehr...
schwach in schönen Kenntnissen und Latein...
Wird einen vortrefflichen...
Seeemann geben“...
(Einem merkwürdigen Aberglauben) huldigen die...
Araber; sie sind, wie ein englisches Journal erzählt, fest überzeugt...
daß bei jedem Blitzhagel gleichzeitig ein Stück meteorisches Eisen auf...
die Erde fällt, und daß man sich durch Verschaffung eines solchen Eisen...
stückes einen großen Schatz gewinnen kann, weil die daraus gefertigten...
Schwerter und Messer unübertrefflich sind...
Sie glauben, daß diese in...
der Schlacht durch wunderthätige Kraft ihren Eigenthümer schützen und...
ihm auch gegen den Blitz Schutz verleihen...
Von dem Häuptling Scheit...
Nasr im Paskala-Gebirge wird erzählt, daß seine Heldenthaten im Kampfe...
gegen die Egypter und um seine und seines Volkes Selbstständigkeit nur...
auf den Besitz eines solchen Schweres zurückzuführen sind...
Ein anderer...
Aberglaube besteht darin, daß das durch einen Blitz verursachte Feuer...
dann nicht um sich greifen kann, wenn etwas Milch darauf gegossen...
wird...
Dieser Aberglaube hat einige Aehnlichkeit mit einem anderen, daß...
Wasser meteorisches Eisen verdirbt, aus welchem Grunde es auch in der...
Schmiede mit Milch statt mit Wasser bearbeitet wird...
(Straßenbesprengung mit Petroleum oder Theer.)...
In America benötigt man schon seit einiger Zeit Petroleum, um die...
Straßen zu besprengen und die Staubbildung zu verhindern...
Das ist...
natürlich nur in einem Lande möglich, wo das Petroleum so billig ist...
wie in America...
In Italien hat man statt dessen einen flüssigen...
Theer benötigt, welcher aus der Gasfabrik von Ravenna geliefert wurde...
Von demselben kosten 100 Kilo fünf Francs...
Für einen Kilometer...
betragen die Kosten der Sprengung 300 Francs, das ist noch billiger...
im Verhältniß, als die Verwendung des Petroleum in America...
Die...
Erfahrungen, welche der Ingenieur Rimini in Lugo (Ravenna) mit...
diesem Theer gemacht hat, sind sehr gut...
Er hat zwei Strecken der...
Provinzialchauffee dicht bei der Stadt Lugo, die zugleich sehr begangen...
sind, mit der Masse besprengen lassen...
Die eine Strecke der Chauffee...
war 93 Meter lang, die andere 246 Meter...
Trotz der außerordentlichen...
Trockenheit waren die Resultate glänzend...
Die Oberfläche der Chauffee...
wurde ganz hart und fest...
Es bildete sich gar kein Staub, das Regen...
wasser floß ab, ohne einzudringen, und konnte keinen Schmutz bilden...
Die Farbe des Bodens war wie die von sehr dunklem Sand...
(Eine tief sinnige Frage) geht in Berlin von Mund...
zu Mund: „Können Sie mir fünf Wochentage ohne a in deutscher...
Sprache nennen?“ Der Gefragte zieht - zumal wenn er Sprachen...
kenner ist - die Stirne in ernste Falten, grübelt eine Weile und...
bekennt endlich sein Unvermögen...
Der Fragesteller aber erwidert trium...
phirend: „Nichts leichter, als das: Vorgestern, gestern, heute, morgen...
und übermorgen.“ So dringen große Wahrheiten in die breiten Schichten...
der Bevölkerung...
(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für...
Samstag: Bannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr...
Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags;...
Dampfbad für Damen von 1/3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends;...
Volkssbad für Männer von 6 bis 9 Uhr Abends...
(Badeanstalt der Section „Hermannstadt“ des...
Siebenbürgischen Karpathenvereines auf der unteren...
Promenade.) Badeordnung für Samstag: Kneippcuren, Massagen...
Kaltwassercuren, Bannenbäder mit Wasser der Trinkwasserleitung von...
6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von halb 3 Uhr Nachmittags...
bis 7 Uhr Abends...
(Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurden 7 Schlüssel...
an einem Schlüsselring und ein seidenes Taschentuch; abzuholen von der...
städtischen Polizeihauptmannschaft...

48. Kerzen-Unschlitt Kr. 58. - bis 72. - , geflossene Unschlittkerzen Kr. 76. - bis...
Kr. 84. - , Seife je nach Qualität Kr. 24. - bis 60. - , Feu Kr. 2.80 bis 3.40, Hanf...
Kr. 28. - bis 34. - , bannes Brennholz per Kubikmeter Kr. 4.50 bis 5.50, Spiritus...
Kaffine Kr. 1.64, roß Kr. 1.54, Mehlwaare Kr. 1.56, Windfleisch beßer Qualität per...
Kilo Kr. 1.12 bis 1.41, Windfleisch minderer Qualität per Kilo Kr. - .88 bis 1. - ,...
Kaisfleisch Kr. - .50 bis 1. - , Schweinefleisch Kr. - .88 bis 1.04, Schöpfenfleisch...
Kr. - .52 bis - .60, Eier 10 Stück Kr. - .45 bis - .50.

Fremden-Liste vom 28. Februar.

Hotel Römischer Kaiser. Graf Puffel, von Raab-Enned; Deszl. Apotheker, von...
Klauenburg; Joannovits, Hauptmann, Fodor, Oberhubricher, Kampelt, Vande...
weith, von Mediasch; Thullner, Bezirks-Dechant, von Großwold; Seres, Reisinger...
Kohn, Bartos, Rechner, Husar, Meszaros, Kaufleute, von Budapest; Freund, Adler...
Kohn, Köstler, Heller, Barna, Kaufleute, von Wien; Groß, Kaufmann, von Kronstadt;...
Müns, Kaufmann, von Villand; Melola, Kaufmann, von Temesvar; Jach, Kaufmann...
von Bistritz.

Hotel Melcher. Barga, Kaufmann, von Budapest; Kumerth, Notar, von...
Bud; Balo, Privatier, von Koncza.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines.

Offene Stellen: in Hermannstadt: Gehilfen: 1 Bäcker für Heltauer Brod, 1 Wagner...
Lehrlinge: 2 Bürstenbinder, 1 Drechsler, 2 Kaufleute, 1 Rauch...
fanglehrer, 1 Lackierer, 1 Riemer, 1 Schuhmacher, 1 Tapezierer, 3 Weiß...
bäcker, 2 Tischler...
Weibliche: 1 Näherin, 1 Stütze (selbstständig kochen)...
Offene Stellen auswärts: Gehilfen: 1 Lebzelter, 2 junge Gerber, 2 Riemer, 1 Seifensieder, 1 Schuhmacher, 1 Schneider, 1 älterer Lackierer, 1 Weißbäcker...
Lehrlinge: 1 Buchdrucker, 1 Conditör, 1 Fassbinder, 1 Gärtner, 1 Kaufmann, 1 Lederer, 1 Schlosser...
Andere männliche Kräfte: 1 Deconom als Hofrichter...
Weibliche: 1 Verkäuferin...
Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Ge...
hilfen: 1 Fassbinder, 1 Fleischhauer, 1 Goldarbeiter, 2 Maschinenschlosser, 3...
Lackierer, 1 Lebzelter, 3 Müller, 3 Riester, 4 Schlosser, 2 Schneider, 1...
Schuhmacher, 1 Tapezierer, 5 Tischler, 3 Weißbäcker...
Lehrlinge: 2 Kaufleute, 1 Schlosser, 1 Schmiech...
Andere männliche Kräfte: 6 Aufseher (Zaccasianten), 2 Be...
sorger, 2 Comptoiristen, 10 Diener, 2 Gutsverwalter, 2 Hausmeister, 1...
Buchhalter, 1 Erbarbeiter (kleiner Unternehmer), 1 Cassenbeamter, 5...
Commis, 7 Magazimeure, 3 Maschinisten, 1 Provvisor, 1 Waldman...
pulant...
Weibliche: 1 Besorgerin, 1 Gesellschafterin, 5 Verkäuferinnen, 5...
Bonnen, 1 Copistin, 3 Stützen, 4 Wirthschafterinnen...
Es wird ersucht, die Belegung der angemeldeten Stellen stets...
baldigt anzuzeigen...
Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwilligt...
beantwortet und Auskünfte ertheilt...
Adresse: Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Gewerbevereines, Ar...
mbrustergasse Nr. 1, Stiege I. - Amtsstunden täglich, mit Ausnahme...
der Sonn- und Feiertage, von 3-5 Uhr Nachmittags.

Arbeit-Vermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines.

Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: 1 Ofeneger (auch...
Bankarbeiter), 1 jüngerer Commis der Eisenwaarenbranche...
Lehrlinge: 2 Schmiech, 1 Tischler, 1 Messerschmied, 2 Riemer, 1...
Uhrmacher, 1 Gerber, 1 Schneider...
Für auswärts: Lehrlinge: 2 Specereitwaarenhändler...
Es suchen Stellung in Bistritz (eventuell auch außerhalb):...
2 Tischler, 1 Sattler und Tapezierer, 1 geprüfter Maschinist, 1 Wagen...
lackierer, 1 Schlosser, 1 Uhrmacher, 1 Schneider (Großarbeiter)...
Andere Kräfte: 5 Commis (Eisen-, Schmitt- und Specerei...
waarenbranche), 1 Comptoirist, 1 Spiritusbrenner, 1 Mehl- und Pro...
ductenhändler, 1 Buchhalter...
Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anmeldungen werden während...
der Amtsstunden entgegengenommen, Anfragen bereitwilligt beantwortet...
und Auskünfte unverzüglich ertheilt. Man wende sich an die Arbeit...
Vermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines in Bistritz (Gewerbe...
vereins-Gebäude)...
Wir bitten, uns von der Belegung der bei uns angemeldeten Stellen...
stets gleich zu verständigen.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer.

Samstag den 1. März 1902: 12. Vorstellung.

Geisha, oder: Die Geschichte eines japanischen Theehauses.

Operette in 2 Acten. Text von Owen Hall, Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Koder und Julius Freund.

Table with 2 columns: Kurs (e.g., 4 1/2-%ige ung. Goldrente) and Wert (e.g., 119.95). Includes various financial instruments and exchange rates.

Table with 2 columns: Kurs (e.g., 4 1/2-%ige ung. Goldrente) and Wert (e.g., 120.15). Includes various financial instruments and exchange rates.

Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 28. Februar.

Table with 4 columns: Münze (e.g., Ducaten, Lei (Noten)), Kauf (e.g., 11.26), Verkauf (e.g., 11.35), and other values.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Aus Newyork wird telegraphirt: Nach dem Stapellaufe des „Meteor“ betrogen sich viele Gäste unanständig...
Sie betranken sich mit Champagnerpunsch, überrannten Frauen, die sich...
ein Andenken holen wollten und schleppten Alles mit, was nicht ni...
et und nagelstark war, ja sogar Theile des ausgestellten Modells der „Hohenzollern“...
Schließlich mußte die Bewirthung eingestellt werden...
Die...
Berichterstattung über die einzelnen Phasen des Brinzenbesuches ist dadurch...
sehr erschwert, daß die meisten Verantwortungen privaten Charakters sind...
und das tägliche Programm fortwährend geändert wird.

Wartberich.

Hermannstadt, 28. Februar. Weizen per Hektoliter 74 bis 78 Kilo Kr. 13. - bis...
14. - , Gerste 66 bis 68 Kilo Kr. 7.80 bis 8.40, Hafer 40 bis 45 Kilo Kr. 4.60...
bis 5.20, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 7.80 bis 8.40, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. -...
bis - , Erdäpfel 66 bis 68 Kilo Kr. 3.40 bis 4. - , Hanfsamen 48 bis 50 Kilo...
Kr. 8. - bis 10. - , Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. - bis - , Linen 76 bis 78 Kilo...
Kr. - bis - , Bohnen 75 bis 78 Kilo Kr. 8. - bis 10. - , Weizenroggen per 100 Kilo...
Kr. 32. - bis 36. - , Mehl Nr. 0 Kr. 32. - bis 35.80, Mehl Nr. 1 Kr. 31. - bis...
35. - , Mehl Nr. 3 Kr. 29. - bis 33. - , Mehl Nr. 5 Kr. 27.40 bis 31.80, Speck...
Kr. 104. - bis 112. - , Schweinefett Kr. 116. - bis 120. - , rohes Unschlitt Kr. 24 bis...

**Aus dem Amtsblatte.**  
**Victationen.**  
 Am 6. März (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Adolf Haas in Keresztbánya. (Zwölftes Bezirksgericht.)  
 Am 10. März (auch unter dem Schätzungswerte) Gegenstände des Gabriel Hagen in Mattnog. (Schäffburger Bezirksgericht.)

**Erledigungen.**

Bei der k. k. Finanzdirection eine Rechnungs-Official-Stelle. (Gefühe bis 11. März.)  
 Beim k. k. Landgericht eine Notar-Stelle. (Gefühe bis 13. März.)  
 Bei der k. k. Universitäts-Bibliothek die Hausmeister-Stelle. (Gefühe bis 21. März.)

**Arnold Spitz**  
 IX. Schlickg. 3. **Wien.** IX. Schlickg. 3.  
**Benzin- und Dampf-Automobile für alle Zwecke.**  
 Nur allererste Marken:  
**Dion, Darracq, Serpollet, Mercedes, Dion Motocycles.**  
 Stets besondere Occasion in neuen und alten Wagen aller Systeme. (171) 1-2  
 Ältestes Automobil-Geschäft Oesterreich-Ungarns.

**Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 53.**  
**Atelier Auerlich**  
 Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 53.  
 Meine allseits bekannte photographische Kunst-Anstalt habe ich durch ein neu eingerichtetes  
**Maler-Atelier**  
 vergrößert und bin ich daher in der angenehmen Lage, Oel-, Aquarell- und Pastell-Bilder mit garantirter Aehnlichkeit zu den billigsten Preisen anzufertigen.  
 Für die Leistungsfähigkeit auch meines Maler-Ateliers liefern die in meinem Schaukasten Heltauergasse Nr. 53 ausgestellten Bilder den besten Beweis.  
**Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 53.**

**Achtung!**  
 Die besten und sichersten Versicherungen für Kinder macht man nur bei dem „Ersten Mädchen-Ausstattungs-Verein a. G. und Knaben-Versicherungs-Anstalt in Budapest.“  
 Prospekte, wie auch nähere Bedingungen ertheilt die General-Repräsentanz in Hermannstadt (Wolfgasse 6). [152] 3-3

**Sie erhalten Stellung!**  
 Im Wege der „Országos Pályázati Közlöny“, welche sämtliche im Lande zu besetzenden Stellen veröffentlicht, erhalten Stellung: gewerbliche und Handels-, Feld und Forstwirtschafts- und technische Beamte, Gemeinde-Notare und Notars-Kanzlisten, weibliche Beamte, Handels-Angestellte und Practicanten. — Pränumerations-Preis für ein Vierteljahr 4 Kronen. Probe-Nummern gegen Zufendung von 30 Heller verleiht die Administration, Budapest, Rökk Szilárd-utca 27. Für Inserate von Stellungsuchenden ist zu zahlen: für jedes Wort 2 Heller, mit fetten Lettern 4 Heller, im offenen Sprechsaal aber für jedes Wort 6 Heller. Solche Inserate nimmt spätestens bis Donnerstag an die Administration. [169] 2-12

**Also-Sebeser Buchen-Brennholz**  
 in schönen großen Scheiten, ungeschwemmt, offeriren die Gefertigten:  
 Per Meterklafter fl. 10.50 od. 21Kr. ohne Zufuhr,  
 „ „ „ fl. 11.— oder 22 Kr. sammt Zufuhr.  
 Bei waggonweiser Abnahme noch 4 Kr. billiger.  
 Bestellungen werden entgegengenommen: in der Niermerwaaren-Handlung des Herrn Josef Schuster, Heltauergasse 37; in der Speereitwaaren-Handlung des Herrn A. R. Grell, Heltauergasse Nr. 44; in der Eisenwaaren-Handlung des Herrn Heinrich Kröger am Grossen Ring; in der Speereit-Handlung des Herrn Eduard Elias am Kleinen Ring; in der Tuch-Niederlage des Herrn G. Stenzel am Grossen Ring Nr. 21; in der Musikalien-Handlung des Herrn H. Reschner am Kleinen Ring und in der gr.-or. Archidiöcesan-Buchhandlung in der Fleischergasse.  
 Für volle Maße und Gewichte wird besondere Garantie geleistet.  
 Hermannstadt, im November 1901.  
**Doican & Micu Cons.,**  
 Also-Sebeser Unternehmer. [122] 11-12

**Süßen stillen**  
 die bewährten u. feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Bonbons.**  
 2740 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Süßen, Seifeffekt, Katarrh und Verschleimung.** Dafür Angabenes weite zurück! Packen 20 und 40 Heller.  
 Niederlage in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke (Heltauergasse 59), E. Rumler's Apotheke, Gottl. Heinrich's Apotheke, A. Teutsch's Apotheke; in Heltau bei Michael Mathias, Julian Bell; in Mühlbach in Ludwig Binder's Apotheke, Wilh. Lederhilger's Apoth.; in Freck in Josef Sebes' Apotheke; in Broos in Jos. Graffius' Apotheke; in Schässburg in H. Weber's Apotheke. [1023] 18-24

**WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM POZSONY, (Cottage).**  
 In vortrefflicher Lage, absteigend und windgeschützt. Über 200 Hektar weit. In vortrefflicher Lage, absteigend und windgeschützt. Über 200 Hektar weit. In vortrefflicher Lage, absteigend und windgeschützt. Über 200 Hektar weit.

**Lanningene OSAN**  
 Das allerbeste für Mund und Zähne ist OSAN  
**ROSENMILCH**  
 SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel  
 SCHWANHÄUSSER. WIEN. I. Johannesgasse 2.

**COGNAC PFAU DER BESTE**  
**MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANT BESTEN SIND LIEFERT:**  
**EDMUND MAUTHNER**  
 KAYS. u. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG BUDAPEST  
 ANDRÁSSY-STRASSE 23. u. ROTTENBILLER-GASSE 33.  
 ILLUSTRIRTE CATALOGE • GRATIS und FRANCO •

**KAISERBAD BUDAPEST.**  
 Winter und Sommerkurort  
**PATENTE VERNERUNG UNTERNEHMUNG**  
 BUDAPEST, ERZSEBET-KORUT 17  
 AUSKUNFTE KOSTENFREI

**AKAGIA SEIFE**  
 Toiletseife I. Klasse.  
**Handpasta VEILCHEN-PARFÜME**  
 Preis 4 Kronen.  
**JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID**  
 für Pferde und Hornvieh.

**AKAGIA SEIFE**  
 Toiletseife I. Klasse.  
**PUMPEN und WAAGEN**  
 Special-Fabriken für  
 alle Arten für jeden Zweck  
 I. Wallfischg. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.  
**„Le Délice“**  
 bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse.  
 Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, bis zu Ende.  
 Überall zu haben.

**MARGITKREME**  
 Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung der Schönheit des besten u. sichersten Mittel das Feinesche ist. Preis: 2 Kronen, Kleiner Tiegel 1 Krone. — Salbe 70 Heller, Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheke, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken. [100] 1-2

**PLATSCHER VILMOS**  
 anerkannt solidestes  
**HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhause**  
 Budapest, IV., Központi Városház.  
**FERNLENDT**  
 Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.  
**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR**  
 (ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)  
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)  
 Schenker, Kunstfusse, Kunstbinden, etc., Britische Chirurg. Instrumente, etc.  
 Preisprocurant gratis in geschlossenen Couvert.

**ALTALANS TUBOSITO**  
 Budapest, VII., Erzsebet-körut 54.  
 In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet.  
 Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

**The Freshman**  
 Lebens-Versicherungsgesellschaft  
 in Ungarn tätig seit dem Jahre 1865  
 Direction im eigenen Palais der Gesellschaft  
 Budapest Franz-Josefplatz 5a/b.

**BELA ZOLTAN**  
 Apotheker Budapest V. Ecke Szabadság-ter. Setaler-utca bestellt werden

**„Le Délice“**  
 bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse.  
 Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, bis zu Ende.  
 Überall zu haben.

Erleichtert trägt Tage nach...  
 Pränumerations-Preis für ein Vierteljahr 4 Kronen.  
 Am Reichstage Heinrich hat unterdrückt richten so Worte des Gefühle der freudlich und bezweifeln, anhält, in welchen An nicht zu Differenzen nicht abzu fortsetzen, Länder auf wie das w wirtschaftl heiderseitig zwischen den politisch Wir noch wirts zwischen der geistigen un manches w streuen wird was wir v Denn wenn Bringen He Deutschland den Bringen dieier „eine Ausstreunung Wenn gleichen sie Galt den u und Kadel, die es bald englisch-amer nordamerikan abgelehnt un ratiifizierten Engländer Nachd wiesen hatten halten, und